

Dokumentation ProfilPASS-Beratertag



Bonn, 21. November 2016

Inhalt

Vorwort

Tagungsablauf

Austauschforen - Überblick

- Interkulturelle Kompetenz bei der ProfilPASS-Beratung von Flüchtlingen
- Visuelles Story-Telling als Methode der Beratung
- Aus der Praxis für die Praxis: Ziele formulieren im ProfilPASS-Prozess
- Beratung mit dem ProfilPASS für junge Menschen von benachteiligten Jugendlichen

Berichte aus den Austauschforen

Feedback zum neuen ProfilPASS

Eindrücke der Tagung

Anlagen

- Präsentation Katrin Hülsmann „ProfilPASS 2016 – Was ist neu, was bleibt?“
- Präsentation Prof. Dr. Bernd Käßlinger „ProfilPASS und Migration: Erfahrungen und Erkenntnisse“

Vorwort

Liebe ProfilPASS-Beraterinnen, liebe ProfilPASS-Berater,

10 Jahre ProfilPASS – Unter diesem Motto fand der ebenfalls 10. Beratertag in diesem Jahr in Bonn statt. Anlässlich seines ersten runden Geburtstags wurde der ProfilPASS in 2016 umfassend überarbeitet und den über 90 Teilnehmenden des diesjährigen Beratertags vorgestellt.

In seiner Eröffnungsrede würdigte der Wissenschaftliche Direktor des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE), **Prof. Dr. Josef Schrader**, die jahrelangen Aktivitäten der ProfilPASS-Berater/innen, -Multiplikator/inn/en und -Dialogzentren. Dank ihres Engagements sei es dem ProfilPASS gelungen, sich von einem geförderten Projekt zu einem bundesweit nachgefragten Beratungsinstrument zu etablieren.

Die Neuerungen des ProfilPASS wurden von **Katrin Hülsmann** (DIE) vorgestellt. Um die Zugänglichkeit zum ProfilPASS zu erhöhen, können der ProfilPASS und der ProfilPASS für junge Menschen neuerdings kostenlos von den ProfilPASS-Internetseiten heruntergeladen werden. Alternativ können beide Profilpässe als handliches Workbook beim W. Bertelsmann Verlag bestellt werden. Zielgruppenspezifische Beispiele, die auf den Internetseiten zu finden sind, unterstützen Sie als Berater/in, den ProfilPASS in der Beratung von Erwachsenen passgenauer auf einzelne Zielgruppen auszurichten.

Vor dem Hintergrund einer gestiegenen Nachfrage nach den Einsatzmöglichkeiten des ProfilPASS für Migrant/inn/en präsentierte **Prof. Dr. Bernd Käpplinger** (Justus Liebig-Universität Gießen) Erfahrungen und Erkenntnisse zum Thema „ProfilPASS und Migration“. Zu den zentralen Anliegen von Bernd Käpplinger gehörte der professionelle Umgang mit traumatischen Erfahrungen, die insbesondere geflüchtete Menschen mit in die Beratung bringen. Die Grenze zwischen Therapie und Beratung sei häufig neu zu sondieren und Berater/innen müssten entsprechend fortgebildet werden.

Gemäß der Tradition der letzten Jahre wurden die am Nachmittag stattfindenden Austauschforen von ProfilPASS-Multiplikator/inn/en aus Bonn und Umgebung gestaltet. Herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei **Johannes Rehner, Elisabeth Schmeinck, Renate Söffing** und **Andreas Stefen**. Sie sowie Sie alle, die nach Bonn angereist sind, um das ProfilPASS-Jubiläum zu feiern, sich auszutauschen und zu vernetzen, haben zum Gelingen des diesjährigen Beratertags beigetragen.

Wir freuen uns auf die nächsten 10 Jahre ProfilPASS und wünschen Ihnen ein erfolgreiches neues Jahr!

Herzliche Grüße

Ihre Servicestelle ProfilPASS

Brigitte Bosche, Susanne Haferburg, Katrin Hülsmann und Goran Jordanoski

P.S Wenn Sie uns Ihre Erfahrungen mit den neuen Profilpässen mitteilen möchten, freuen wir uns sehr. Wie immer erreichen Sie uns am besten unter haferburg@die-bonn.de.

Tagungsablauf

- 10:30** **Ankommen**
- 11:00** **Eröffnung des Beratertags**
Prof. Dr. Josef Schrader
Wissenschaftlicher Direktor des DIE
- 11:15** **ProfilPASS 2016 – Was ist neu, was bleibt?**
Katrin Hülsmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIE - Servicestelle
ProfilPASS
- 12:00** **ProfilPASS und Migration: Erfahrungen und Erkenntnisse**
Prof. Dr. Bernd Käpplinger
Professur für Weiterbildung Justus Liebig-Universität Gießen
- 12:30** **Informeller Austausch**
- 13:00** **Mittagspause**
- 13:45 – 15:00 +**
15:15 – 16:30 **Austauschforen**
- Interkulturelle Kompetenz bei der ProfilPASS Beratung von Flüchtlingen**
Elisabeth Schmeinck- ProfilPASS-Dialogzentrum VHS Bocholt
- Visuelles Story-Telling als Methode der Beratung**
Renate Söffing – Text & Training+
- Aus der Praxis für die Praxis: Ziele formulieren im ProfilPASS-Prozess**
Johannes Rehner – Bonner Karrierewerkstatt
- Beratung mit dem ProfilPASS für junge Menschen von benachteiligten Jugendlichen**
Andreas Stefen – ProfilPASS-Dialogzentrum Diakonisches Werk im Rhein-Kreis Neuss e.V.
- 17:00** **Ende des Beratertags**

Austauschforen – Überblick

Interkulturelle Kompetenz bei der ProfilPASS Beratung von Flüchtlingen

Referentin: Elisabeth Schmeinck, ProfilPASS-Dialogzentrum VHS Stadt Bocholt

Interkulturelle Kompetenzen sind bei der Arbeit mit Flüchtlingen unerlässlich. Vielen Berater/innen ist jedoch unklar, was interkulturelle Kompetenzen überhaupt sind, wie sie diese erwerben und in der konkreten Beratungsarbeit einsetzen können.

Während der Blickkontakt und ein fester Händedruck zur Begrüßung in unserem Kulturkreis sehr wesentlich für die Kontaktaufnahme zum Kunden sind, können genau diese Verhaltensweisen bei Menschen aus anderen Kulturkreisen als Beleidigung empfunden werden.

In diesem Austauschforum sensibilisiert die ProfilPASS-Multiplikatorin Elisabeth Schmeinck mit Beispielen und Übungen aus ihrer eigenen Beratungspraxis für das Thema interkulturelle Kompetenz in der Beratung. Der Austausch wird dabei wesentlich von der Frage geleitet, wie die ProfilPASS-Beratung zielorientiert gelingen kann, wenn Sprache, Kultur und Werte der Beratungskunden nicht mit dem eigenen kulturellen Hintergrund übereinstimmen.

Visuelles Story-Telling als Methode der Beratung

Referentin: Renate Söffing, Text & Training+

Das Erzählen von Geschichten ist vermutlich so alt wie die Menschheit selbst. In allen Kulturen finden sich Belege für Erzählungen, die erklären, wie die Welt entstanden ist und die beschreiben, wie und was Menschen erlebt und gelernt haben. Als biografisches Beratungsverfahren stellt auch der ProfilPASS die eigene Lebens- und Lerngeschichte in den Mittelpunkt der Betrachtung. Aufgabe der ProfilPASS-Berater/innen ist es, den Klienten zu helfen, die eigene Geschichte sichtbar und die erworbenen Kompetenzen erkennbar zu machen.

Eine hilfreiche Methode stellen Visualisierungen dar, denn eine sinnvolle Übertragung von Erzählungen in Bilder macht komplexe Zusammenhänge auf einen Blick erfassbar. Die ProfilPASS-Multiplikatorin und Grafikerin Renate Söffing stellt in diesem Austauschforum vor, wie einfache Visualisierungen dazu beitragen, Zwischentöne sichtbar zu machen, die – nur in Worte verpackt – leicht überhört werden können.

Aus der Praxis für die Praxis: Ziele formulieren im ProfilPASS-Prozess

Referent: Johannes Rehner, Bonner Karrierewerkstatt

Im Anschluss an die Ermittlung und Bilanzierung der individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen geht es in der ProfilPASS-Beratung um die Formulierung von persönlichen oder beruflichen Zielen.

Da die Zielfindung wesentlich für die Gestaltung des weiteren Lebens- und Berufswegs ist, stellt Johannes Rehner in diesem Austauschforum das ProfilPASS-Kapitel „Meine Ziele und die nächsten Schritte“ in den Mittelpunkt. Unter Einbezug des ProfilPASS-Ordners, der den Ratsuchenden verschiedene Anregungen zum Erkennen und zur konkreten Umsetzung der eigenen Ziele gibt, stellt der ProfilPASS-Multiplikator ergänzende Übungen vor, die das assoziative und kreative Denken der Ratsuchenden fördern und ihnen Entscheidungshilfen anbieten. Ein Erfahrungs- und Ideenaustausch unter den ProfilPASS-Berater/inne/n rundet dieses Austauschforum ab.

Beratung mit dem ProfilPASS für junge Menschen von benachteiligten Jugendlichen

Referent: Andreas Stefen, ProfilPASS-Dialogzentrum Diakonisches Werk im Rhein-Kreis Neuss e.V., Kinder- und Jugendtreff „Die Rübe“

Die Pubertät, das Ende der Schulzeit und die Ablösung vom Elternhaus gehören zu den typischen Entwicklungsaufgaben der Jugendzeit. Das Jugendalter stellt für viele Jugendliche eine große Herausforderung dar. Kommen die Jugendlichen zudem aus einem benachteiligten Umfeld wird die Entwicklung von Selbstbewusstsein und einer stabilen Persönlichkeit zusätzlich erschwert.

Der ProfilPASS-Multiplikator Andreas Stefen setzt den ProfilPASS seit mehreren Jahren in der Beratung benachteiligter Jugendlicher ein und rückt in diesem Forum die Chancen der ProfilPASS-Beratung bei dieser Zielgruppe in den Mittelpunkt. Eine besondere Rolle bei der Ermittlung der individuellen Ressourcen spielt dabei die Begeisterungsfähigkeit der Jugendlichen.

Auf der Basis der eigenen Erfahrungen in der Jugendhilfe präsentiert Andreas Stefen eine Auswahl an Übungen, welche die Jugendlichen so aktivieren können, dass sie (wieder) Kraft für die Gestaltung ihres eigenen Lebenswegs bekommen.

Berichte aus den Austauschforen

Interkulturelle Kompetenz bei der ProfilPASS-Beratung von Flüchtlingen

Bericht: Laura Nagelschmidt



Zum Einstieg in diesen Workshop machten die Teilnehmenden ein kurzes Rollenspiel, in dem sie verschiedene, kulturspezifische Begrüßungssitten ausprobierten. Die ProfilPASS-Beraterin und -Multiplikatorin Elisabeth Schmeinck sensibilisierte auf diese Weise für kulturelle Unterschiede in bereits sehr profanen Situationen.

Im Rahmen eines Beratungsprozesses führen neben Sprachbarrieren, so Elisabeth Schmeinck, insbesondere die kulturell unterschiedlichen Prägungen zu Missverständnissen: Das Einhalten von Terminen oder das Unterzeichnen einer „ProfilPASS-Vereinbarung“ beispielsweise dürfte bei Menschen aus anderen Kulturkreisen nicht automatisch als selbstverständlich angesehen werden.

Zudem sei eine Gruppe von Menschen nicht nur aufgrund einer gemeinsam geteilten Kultur eine homogene Gruppe. Auf Seiten der Beraterin/des Beraters werde eine gewisse Ambiguitätstoleranz vorausgesetzt, also das „Aushalten“ und der respektvolle Umgang mit (kulturellen) Unterschieden. Unabhängig vom kulturellen Hintergrund der ratsuchenden Person sei es zentral, ein Vertrauensverhältnis zu schaffen.

Auf der Basis ihrer Erfahrungen als ProfilPASS- und Anerkennungsberaterin gab Elisabeth Schmeinck in diesem Austauschforum vielfältige Hinweise zur Gestaltung von Beratungsprozessen mit Flüchtlingen. Statt verbindlicher Terminvorgaben seien beispielsweise offene Beratungszeiten zu empfehlen. Bei der Bearbeitung des ProfilPASS sei es unentbehrlich die im Ordner verwendeten Begriffe zu übersetzen, d.h. sie zu vereinfachen und sie auf den jeweiligen kulturellen Kontext der ratsuchenden Person zu beziehen. Wichtig für eine gelingende ProfilPASS-Beratung sei zudem der effektive Umgang mit Irritationen.

Ansprechpartnerin: Elisabeth Schmeinck, ProfilPASS-Dialogzentrum
Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg - Elisabeth.Schmeinck@mail.bocholt.de

Visuelles Story-Telling als Methode der Beratung

Bericht: Laura Nagelschmidt

Die ProfilPASS-Beraterin, -Multiplikatorin und selbstständige Grafikerin Renate Söffing zeigte in ihrem Workshop zum visuellen Story-Telling (VST), wie gestalterische Elemente gewinnbringend in die Arbeit mit dem ProfilPASS eingebracht werden können. Gleich zu Beginn gab sie Entwarnung: Künstlerisches Talent sei beim VST von Vorteil, aber nicht notwendig.



In ihrer Einführung zeigte Renate Söffing, wie komplexe Inhalte in übersichtlichen Grafiken dargestellt werden können. Da die Lebensgeschichten der Ratsuchenden sehr vielschichtig seien, sei es für Berater/innen eine große Herausforderung deren Gedanken, Erfahrungen und Erwartungen nachvollziehen zu können. Die Methode des VST erleichtere es, komplexe Lebensgeschichten sichtbar und überschaubar zu machen. Da Erzählen und Zuhören sinnliche Erfahrungen seien, eröffne das VST zudem einen emotionalen Zugang zu den Geschichten der Ratsuchenden. Einer der größten Gewinne des VST sei, dass der Prozess des *Verstehens* vereinfacht werde.

Nach dem theoretischen Teil waren die Teilnehmenden gefordert, eine vorgelesene Geschichte innerhalb einer kurzen Zeitspanne selbst zu visualisieren. Die gemeinsam im Plenum betrachteten Beispiele machten deutlich: Bereits wenige Striche können bedeutsame Inhalte vermitteln. Trotz der Unterschiedlichkeit der Zeichnungen war ein Verständnis der Kernbotschaft immer möglich. Zum Abschluss zeigte Renate Söffing eigene Beispiele für schnelle Visualisierungen. Darüber hinaus verwies sie auf Möglichkeiten der Unterstützung (z.B. in Form von Apps) für die eigene ProfilPASS-Arbeit mit dieser Methode.

Ansprechpartnerin: Renate Söffing - TEXT&TRAINING+ - textundtrainingplus@t-online.de

Aus der Praxis für die Praxis: Ziele formulieren im ProfilPASS-Prozess

Bericht: Johannes Rehner

In diesem Austauschforum haben wir aus dem ProfilPASS-Ordner das Kapitel „Meine Ziele und die nächsten Schritte“ in den Blick genommen.

Was hilft uns, Ziele in unserer Lebens- und Berufsplanung zu formulieren? Wie können wir neue Wege denken, die zugleich in Kontinuität stehen zu den Fähigkeiten, die wir gerne einbringen wollen, und zu den Vorstellungen, die wir von unserer zukünftigen beruflichen Arbeit haben? Wie können wir uns auf spielerische Weise auf diesen kreativen Prozess einlassen?

Die Übungen, die wir in diesem Workshop ansatzweise angewandt haben, verstehen sich als Ergänzungen zu den Anregungen im ProfilPASS-Ordner. Sie unterstützen das Erkennen und Umsetzen der Ziele und bieten Entscheidungshilfen im Zielfindungsprozess. Zu Beginn des Workshops sind wir davon ausgegangen, dass wir in dem ProfilPASS-Prozess unsere Fähigkeiten - bestehend aus unseren Tätigkeiten und Eigenschaften - und unsere Vorstellungen - bestehend aus unseren Interessen und Werten - bereits erarbeitet haben.

In mehreren Schritten haben wir nun die Fähigkeiten und Vorstellungen miteinander kombiniert. In welcher Beziehung steht das, was uns wichtig ist, zu dem, was uns interessiert? Was soll durch unser Tun in unseren Interessensbereichen mehr Wirklichkeit werden? Wie wollen wir unsere Interessen gewichten? Die Übungen haben uns erkennen und erfahren lassen, welche neuen Ideen entstehen können, mit welchem Gewinn wir auf die Ressourcen der Gruppe zurückgreifen können und zudem welchen Spaß wir dabei haben können.



Ansprechpartner: Johannes Rehner, Bonner Karrierewerkstatt - rehner@bonner-karrierewerkstatt.de

Chancen des ProfilPASS für junge Menschen in der Beratung von benachteiligten Jugendlichen

Bericht: Andreas Stefen



Das von dem ProfilPASS-Multiplikator Andreas Stefen und seinen Kolleg/inn/en Johanna Mühler und Martin Farhadi durchgeführte Austauschforum gliederte sich in einen Theorie- und einen Praxisteil. Vor dem Hintergrund seiner eigenen Beratungserfahrungen mit Jugendlichen skizzierte Andreas Stefen zunächst die organisatorischen Rahmenbedingungen der ProfilPASS-Beratung beim Dormagener Kinder- und Jugendtreff „Die RÜBE“. Eine zentrale Rolle im Beratungsprozess mit Jugendlichen nimmt aus Sicht von Andreas Stefen die wertschätzende und unvoreingenommene Haltung gegenüber den jungen Menschen ein. Um die Jugendlichen für die Beratung zu gewinnen sei ein ehrliches Interesse an ihren Lebensumständen wichtig. Hilfreich seien zudem eine strukturierte Auftragsklärung sowie eine klare

Zielformulierung im Vorfeld. Gerade bei Jugendlichen aus benachteiligten Lebensverhältnissen trage die Auftragsklärung zu einer Entlastung von Themen bei, die nicht im Rahmen einer ProfilPASS-Beratung bearbeitet werden könnten (z.B. Traumata).

In der zweiten Hälfte dieses Austauschforums erlebten die Teilnehmenden im Rahmen eines Mini-World-Cafés praxisnah, wie die einzelnen Übungen im ProfilPASS mit Jugendlichen kreativ umgesetzt werden können. Ergänzt wurden die präsentierten Beispiele durch die Ideen und Erfahrungen aller Teilnehmenden. Das Ergebnis des Forums war eine bunte und lebendige Methodensammlung, welche die Begeisterungskraft für die Arbeit mit dem ProfilPASS für junge Menschen bei dem ein oder der anderen (wieder) neu weckte.

Ansprechpartner: Andreas Stefen, ProfilPASS-Dialogzentrum Diakonisches Werk im Rhein-Kreis Neuss e.V., Kinder- und Jugendtreff „Die Rübe“

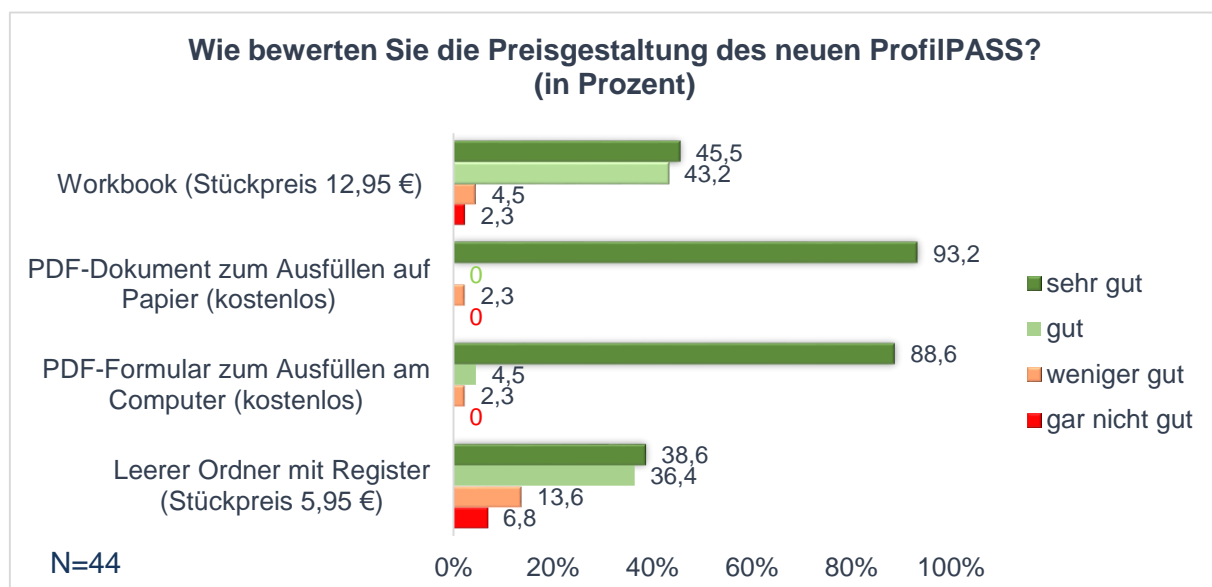
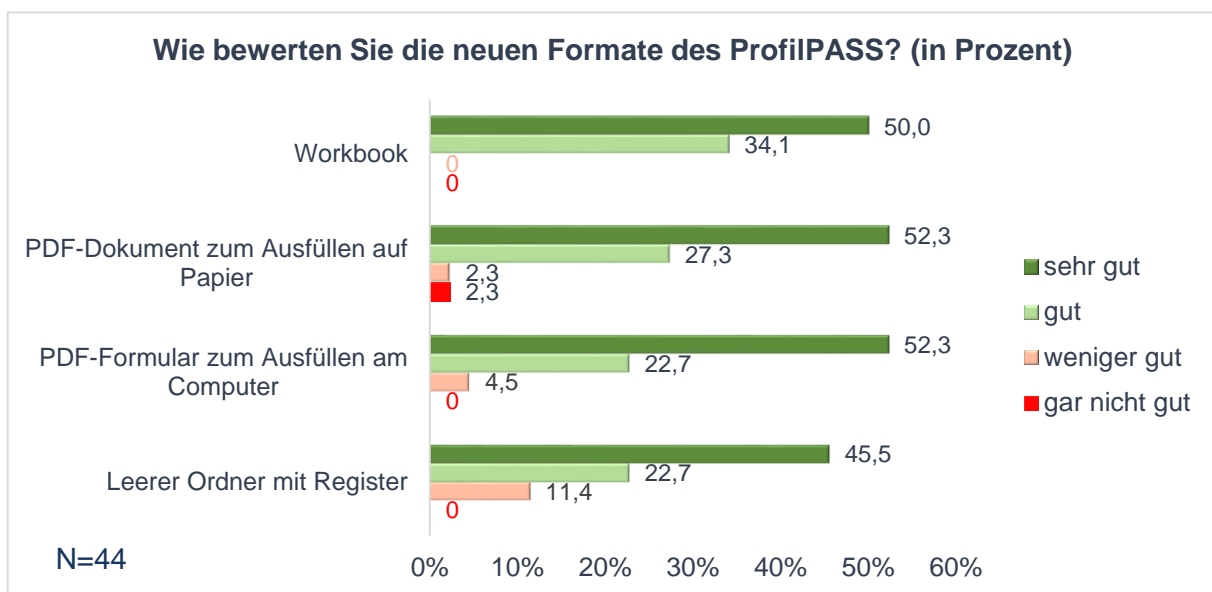
andreas.stefen@DiakonischesWerk.de

Feedback zum neuen ProfilPASS

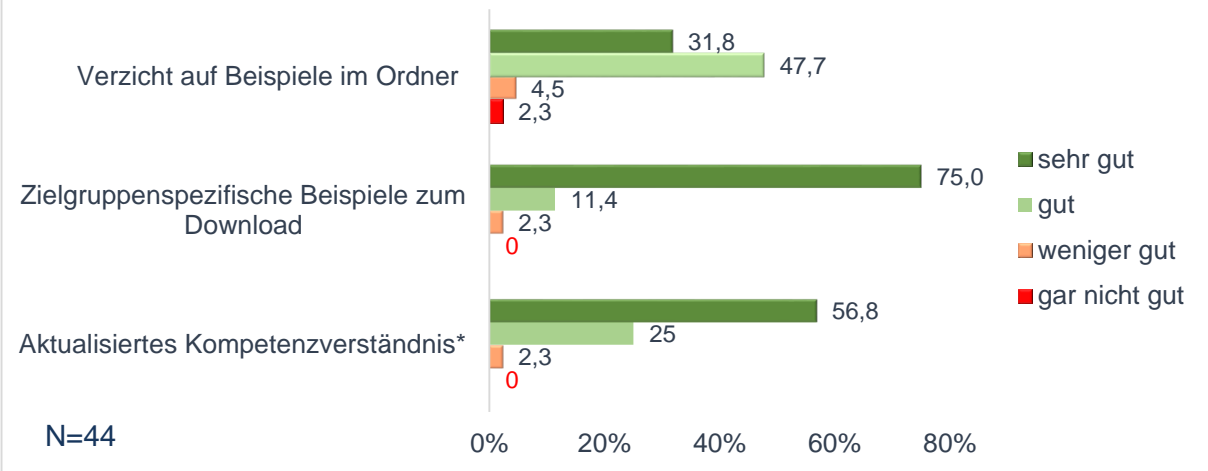
Auswertung und Bericht: Laura Nagelschmidt

Im Mittelpunkt des diesjährigen Beratertags stand nicht nur das 10-jährige Jubiläum, sondern auch die Vorstellung des überarbeiteten ProfilPASS sowie der neuen ProfilPASS-Internetseiten. Um ein erstes Stimmungsbild bezüglich der Neuerungen einzufangen, wurden die Teilnehmenden des diesjährigen Beratertags gebeten, sich an einer anonymen, schriftlichen Kurzumfrage zu beteiligen.

Im Folgenden geben wir Ihnen einen Einblick in die Ergebnisse dieser Kurzumfrage:



Wie bewerten Sie diese inhaltlichen Änderungen des ProfilPASS für Erwachsene? (in Prozent)



* keine Unterscheidung mehr zwischen Fähigkeiten und Kompetenzen; Erläuterung des Kompetenzverständnisses im ProfilPASS; Vereinfachung des Niveaustufenmodells und Verzicht auf Zuordnung zu Kompetenzbereichen.

Wie gefallen Ihnen die neuen Internetseiten des ProfilPASS und des ProfilPASS für junge Menschen?



Und zum Schluss eine kleine Auswahl an Anmerkungen, die Sie zu den Neuerungen gemacht haben:

„Besonders positiv finde ich die inhaltliche Änderung des ProfilPASS für Erwachsene, dadurch kann ich diesen in Zukunft auch besser + öfter nutzen. Auch die Flexibilität die die Downloads bieten finde ich super.“

„Ich finde es besonders gut, dass es den ProfilPASS für junge Menschen als Workbook für 12,95 Euro gibt und die Möglichkeit besteht, den leeren Ordner mit Register zu kaufen, Super!“

„Noch zu wenig Zielgruppen-Beispiele“

„Vielen Dank, dass die Anregungen und Vorschläge umgesetzt werden. Das vereinfacht meine Arbeit.“

„Format – sehr gut, Preis/Leistung angemessen, Inhalt übersichtlich und klar“

Eindrücke der Tagung













21.11.2016



10. ProfilPASS-Beratertag in Bonn

Organized by
Leibniz
LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT
DIE

Programm am Vormittag

- **Eröffnung des Beratertags**
Prof. Dr. Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor des DIE
- **ProfilPASS 2016 – Was ist neu, was bleibt?**
Katrín Hülsmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIE,
Servicestelle ProfilPASS
- **ProfilPASS und Migration: Erfahrungen und Erkenntnisse**
Prof. Dr. Bernd Käßplinger, Professur für Weiterbildung,
Justus Liebig-Universität Gießen

DIE

ProfilPASS 2016 – Was ist neu, was bleibt?

ProfilPASS & ProfilPASS für junge Menschen

- ➔ Neue Formate – Neue Preise
- ➔ Dauerhaft eingerichtete Online-Umfrage - Zugang zu den Nutzenden
- ➔ Neue Internetseiten



ProfilPASS

- ➔ zielgruppenspezifische Beispiele zum Download
- ➔ Neue Seiten, auch zum Download
- ➔ geschärftes Kompetenzverständnis
- ➔ Erweiterung der Tätigkeitsfelder

DiE

Neue Formate – Neue Preise



Workbook

12,95 €



PDF-Version
zum Ausfüllen auf Papier

kostenfrei

www.profilpass.de/download



PDF-Formular
zum Ausfüllen am Computer

kostenfrei

DiE

Dauerhaft eingerichtete Online-Umfrage

ProfilPASS - Befragung

Deutsches Institut für
Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für
Lebenslanges Lernen

Herzlich Willkommen zur ProfilPASS-Umfrage. Vielen Dank, dass Sie sich 2-3 Minuten Zeit für unsere Umfrage nehmen.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen haben, wenden Sie sich bitte an:
Karin Hülsmann (huelsmann@die-bonn.de)

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Die Auswertung der Umfrage erfolgt anonymisiert, Rückschlüsse auf Ihre Person sind nicht möglich.

Mit Ihrer Teilnahme haben Sie die Chance, 30 € zu gewinnen! Viel Glück!

Hinweis für alle Jugendlichen:

Bei dieser Umfrage werden alle gesiezt.

Eine Bemerkung zum Datenschutz Dies ist eine anonyme Umfrage

Die Aufzeichnungen über Ihre Antworten auf die Umfrage erhalten keine persönliche Informationen über Sie, es sei denn, in einer Frage wird explizit danach gefragt. Wenn Sie für diese Umfrage einen Zugangscode erhalten haben, so können Sie sicher sein, dass der Zugangscode nicht zusammen mit den Daten gespeichert wurde. Er wird in einer getrennten Datenbank aufbewahrt und nur verwendet, um zu überprüfen, ob Sie diese Umfrage abgeschlossen haben oder nicht. Es gibt keinen Weg, die Zugangscode mit der Umfrageergebnissen zusammenzuführen.

Umfrage verlassen und Antworten löschen

Weiter >

Neue Internetseiten

www.profilpass.de

ProfilPASS

Stärken kennen – Stärken nutzen

[Ziele & Nutzen](#) | [ProfilPASS-System](#) | [Beratungsgänge](#) | [Fördermöglichkeiten](#) | [Download](#)

Stimmen zum ProfilPASS

"Der ProfilPASS dient dazu, die eigenen Fähigkeiten zu identifizieren und sich Lebens- und Lernbereiche bewusst zu machen. Er ist wie Asphalt, er kann überall eingesetzt werden."

(Karin Frey, IHS Wessling an der Wismarstraße)





Ausgewählte Merkmale

- **Modernes und responsives Design / kontrastreiche Gestaltung**
Die Seiten sind auch auf kleinen Displays leicht bedienbar und lesbar
- **Fokussierung auf zentrale Inhalte**
- **Neue Struktur / übersichtliche Top-Navigation**
- **Barrierefreiheit nach den Regelungen der BITV***
Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit, Verständlichkeit, Robustheit
- **Neuer, umfangreicher Downloadbereich**
zielgruppenspezifische Beispiele, Zusatzseiten
- **Interner Bereich für zertifizierte ProfilPASS-Berater/innen, - Multiplikatoren und - Dialogzentren**
Möglichkeit, das eigene Beraterprofil anzulegen, verschiedene Downloads

*Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung

Neue Internetseiten - Interner Bereich

Downloads

Unterstützende Materialien für die Beratung, z.B.

- Zielgruppenspezifische Beispiele (+ Beraterhinweise)
- Methoden für die Arbeit mit dem ProfilPASS
- Wörterbuch ProfilPASS für junge Menschen
- Handlungsempfehlungen



Qualitätssicherung, z.B.

- Qualitätsstandards des ProfilPASS-Systems
- Qualitätsmanual
- Re-Zertifizierungsunterlagen

Neue Internetseiten – offener Downloadbereich

Profilpässe



Zielgruppenspezifische Beispiele



Harald M.
48 Jahre
arbeitssuchend



Farkhunda Y.
23 Jahre
aus Afghanistan



Hannah B.
21 Jahre
Studentin



Yasemin, A.
20 Jahre
aus Afghanistan

zusätzliche Seiten

- Fremdeinschätzung
- Meine Tätigkeitsfelder – eine Dokumentation (Viererschritt)
- Meine Kompetenzen (Rahmenblatt)
- Meine Ziele (Matrix)
- Ehrenamtsnachweis





Wesentliche Veränderungen

- 1) Erläuterung des Kompetenzverständnisses im ProfilPASS
- 2) Verzicht auf Unterscheidung zwischen Fähigkeiten und Kompetenzen (4. Schritt „Bewerten“)
- 3) Verzicht auf Zuordnung zu Kompetenzbereichen
- 4) Mehr Flexibilität bei der Darstellung der individuellen Kompetenzen

Erläuterung des Kompetenzverständnisses im ProfilPASS

Kompetenz ↔ Qualifikation

„Im Gegensatz zu Qualifikation wird unter Kompetenz all das verstanden, was ein Mensch tatsächlich weiß und kann.“

Menschen, die kompetent handeln, nutzen ihr Wissen, ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten auf der Grundlage ihrer Werte und Einstellungen. Anders als Qualifikationen umfassen Kompetenzen auch die Bereitschaft, eigenverantwortlich zu handeln.“

ProfilPASS 2016, S. 7

Bisheriges Kompetenzverständnis

A	Ich kann es unter Anleitung durch eine andere Person oder mit Hilfe einer schriftlichen Anleitung tun	} Fähigkeiten
B	Ich kann es selbstständig unter ähnlichen Bedingungen tun	
C1	Ich kann es selbstständig in einem anderen Zusammenhang tun	} Kompetenzen
C2	Ich kann es selbstständig in einem anderen Zusammenhang tun und kann es erläutern und vormachen	

Neu – Verzicht auf Unterscheidung zwischen Fähigkeiten und Kompetenzen

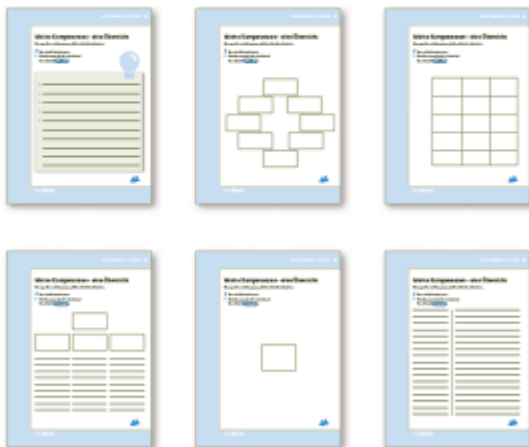
A	Ich kann es unter Anleitung durch eine andere Person oder mithilfe einer schriftlichen Anleitung tun	} Kompetenzen in unterschiedlicher Ausprägung
B	Ich kann es ohne Anleitung, das heißt Selbstständig, in gleichen Zusammenhängen tun.	
C	Ich kann es selbstständig auch in einem anderen Zusammenhang tun.	

Neu – Verzicht auf Zuordnung zu Kompetenzbereichen

Kompetenzbereiche	Ihre Bedeutung
Soziale Kompetenzen	beziehen sich auf das Leben und die Arbeit mit anderen Menschen
Organisatorische Kompetenzen	beziehen sich auf die Koordinierung und Verwaltung von Personal, Projekten, und Haushaltsmitteln bei der Arbeit, einer gemeinnützigen Tätigkeit, der Hausarbeit, etc.
Fachkompetenzen	meinen fachliches Wissen, fachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten.
Methodenkompetenzen	beziehen sich auf den Umgang mit dem fachlichen Wissen und den Arbeitsgegenständen.
Technische Kompetenzen	meinen die Fähigkeiten zum Umgang mit speziellen Arten von Geräten und Maschinen etc. (Computer ausgenommen) bzw. in einem bestimmten Fachgebiet
etc.	

Neu – Mehr Möglichkeiten der individuellen Kompetenzdarstellung

Anregungen im ProfilPASS



Rahmenblatt
zum Download
unter
www.profilpass.de/download



Wichtige Tätigkeitsfelder in meinem Leben



Hier bitte nur Stichworte eintragen!

Freiwilligendienst, Wehrdienst, Zivildienst	Arbeitsleben: Jobs, Praktika und Weiterbildungen
Besondere Lebenssituationen	Sonstiges

12:00

ProfilPASS und Migration: Erfahrungen und Erkenntnisse

Prof. Dr. Bernd Käpplinger
Professur für Weiterbildung
Justus Liebig-Universität Gießen



„ProfilPASS und Migration“

Prof. Dr. Bernd Käßlinger



Bildquelle: <http://www.fuessenaktuell.de/index.php/2016/11/landkreis-richtt-bildungskoordination-neuzugewanderte/>

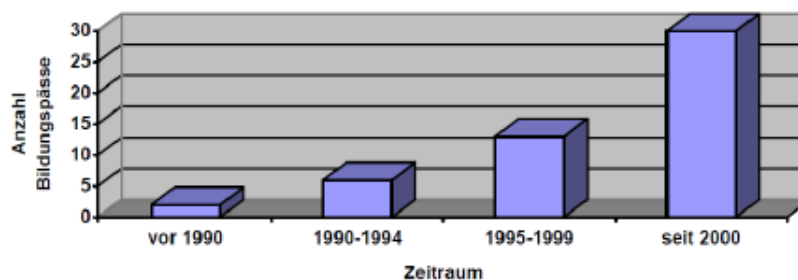
Vorbemerkungen

Mindestens seit rund 15 Jahren besteht eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Erfassung/Validierung von Kompetenzen in Deutschland (s. u.a. Beitrag Käßlinger DIE-Forum 2015)

Konstruktiv-kritische Bestandaufnahme des Erreichten und des Nicht-Erreichten (vgl. Käßlinger/Reutter 2014).

Abbildung 4: Anzahl eingeführter Weiterbildungspässe nach Jahren

Quelle: Machbarkeitsstudie
DIPF/DIE/IES 2004, S. 60



Aktueller Debattenbeitrag:



Kompetenzanerkennung bei Flüchtlingen

WAS WIR HABEN UND WAS WIR BRAUCHEN

Esther Winther / Goran Jordanoski

- 1.) Bedarf an weichen Instrumenten sowie bereits existierende Verfahren beachten
- 2.) Diskriminierungsfreie Diagnostik
- 3.) Beratung über längeren Zeitraum

Relativ aktuelles BA-Beispiel - Projekt „Early Intervention“ mit Flüchtlingen:

- „Bei der Fokussierung auf Personen mit Fachkräftepotenzial tauchen „Fallstricke“ auf, beispielsweise lange und – aus Sicht der Befragten – **unzureichend ausgestaltete Anerkennungsverfahren**. Hier wird gefordert, dass die Anerkennungsstellen neben der Begutachtung nach Aktenlage **auch andere Verfahren der Kompetenzfeststellung** entwickeln und einsetzen sollten.“ (IAB 2015, S. 21)
- „Die bei dem Pilotprojekt gesammelten Erfahrungen seien bereits in die Arbeit der Arbeitsagenturen und Jobcenter eingeflossen. Gelernt habe man beispielsweise, dass die Flüchtlinge **Zeit brauchten**, um die deutsche Sprache zu lernen, sagte Becker. Klar geworden sei auch, dass **nur wenige Flüchtlinge mit formalen Qualifikationen, etwa einem Gesellenbrief**, nach Deutschland kämen.“

Quelle: <http://www.zeit.de/news/2015-12/02/migration-ba-kuenftig-flaechendeckende-fruehfoerderung-von-fluechtlingen-02073604>



Quelle: Deutsches Jugendinstitut
<http://www.themenpool-migration.eu/download/dmulti05.pdf>



Quelle: TAK-Projekt u.a. am DIE 2001-2004
http://www.abwf.de/content/main/publik/handreichungen/liwe/003_97_hand_liwe_3.pdf



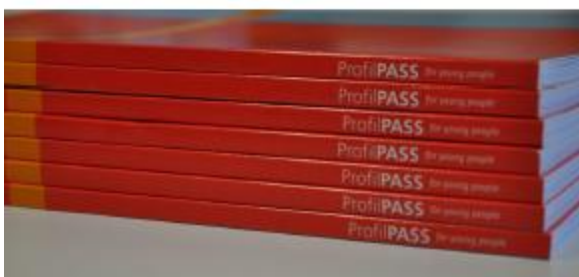
Quelle: Sprachen- und Qualifikationsportfolios des Integrationshaus Wien
<http://www.integrationshaus.at/portfolio/html/arbeitsstil.html>



Weiche Adressatengruppen sprechen Sie mit dem ProfilPASS an? (in Prozent)



Quelle: DIE sowie Winther/Jordanoski 2016, S. 36



Aktualität der Vergangenheit – Das DIE-Projekt Transparenz und Akzeptanz berufsrelevanter Kompetenzen (TAK – 2001 bis 2004)

„Unterschiedliche gesellschaftliche Akteure haben einen Bedarf an verlässlichen Informationen über die beruflichen Potenziale von Personen. Für gesellschaftliche Integration und Teilhabe ist es entscheidend, Kenntnisse und Fähigkeiten effektiv und intelligent unter sich ständig verändernden Rahmenbedingungen zu nutzen. (...) Allerdings bestätigt sich hier immer wieder, dass Menschen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, die in ihrer Qualifikation nicht ausgewiesen sind. Und gerade diese Kompetenzen können für eine bestimmte Beschäftigungssituation relevant sein. Die spezifische Erfassung und Darstellung in Kompetenzdokumentationen sollte geeignet sein, die individuellen berufsrelevanten Kompetenzen sichtbar und damit nachfragbar zu machen.“

Quelle: Stuhler 2005, S. 5

Zentrale Ergebnisse (Tusch/Arajärvi/Drubig 2005)

- Heterogenität der Gruppe der Migrantinnen und Migranten
- Migration als Anlass des Kompetenzerwerbs („Transferkompetenz“) und nicht allein als Defizit.
- Sprachliche und kulturelle Ebene bei den Instrumenten wichtig („diskriminierungsfreie Diagnostik“). Übersetzungen und Visualisierungen sind hilfreich.
- Problematik des Umgangs mit Beispielen aufgrund sozialer Erwünschtheit.
- Einbindung von Migrantenselbstorganisationen („Die Zielgruppe als Expertin“), Mentoring, Lernen von „erfolgreichen“ MigrantInnen.
- Einbindung in die Stadtteilarbeit (Nachbarschaftshäuser, Familienbildung / Elternkurse, „Brücken- und Vertrauensmenschen“ nach Bremer 2015)

Aktueller Debattenbeitrag:



Kompetenzanerkennung bei Flüchtlingen

WAS WIR HABEN UND WAS WIR BRAUCHEN

Esther Winther / Goran Jordanoski

- 1.) Bedarf an weichen Instrumenten sowie bereits existierende Verfahren beachten
- 2.) Diskriminierungsfreie Diagnostik
- 3.) **Beratung über längeren Zeitraum**

3.) **Beratung über längeren Zeitraum**

„Aktuell fehlen auf Dauer angelegte Beratungsangebote für Flüchtlinge (...) Da Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt kein kurzfristiger Prozess, sondern eine mitunter Jahre dauernde Phase der Orientierung und Weiterentwicklung ist, werden neben den anfangs beschriebenen diagnostischen Instrumenten zur Kompetenzfeststellung und -anerkennung auch weichere Beratungsverfahren benötigt, die die Zuwanderer längerfristig begleiten können.“ (Winther/Jordanoski 2016, S. 36)

- => Was kann ich mir unter einem solchen mehrjährigen Beratungsangebot konkret vorstellen?
- => Wie sollte dies finanzierbar sein und wie würde ausgewählt, wer dieses längerfristige Angebot nutzen darf/soll/muss?
- => Abgrenzung dieser Beratung zu einem quasi-therapeutischen Setting?
- => Bestünde keine Gefahr, der „Verunselbstständigung“?

Einige Diskussionsimpulse von meiner Seite

1.) **Umgang mit Traumata** (Wer bereitet die Beratenden auf dies und den Umgang damit vor?) in einer biografieorientierten Beratungsarbeit?
⇒ Notwendigkeit der Fortbildungen für Berater und pädagogisches Personal („Traumatapädagogik“)

2.) Der ProfilPASS ist in vielen Teilen von einer eher **westlichen Individualpädagogik** geprägt. Wie verhält sich dies zu den oft eher kollektiv orientierten Herkunftskulturen?
⇒ stärkere Notwendigkeit für Systemische Beratungsansätze?

3.) Inwiefern ist das **Geschlechterverhältnis** Thema der ProfilPASS-Beratung?

⇒ Rückbezug zu einem Ursprung der ganzen Kompetenzerfassungsdebatte in Frauenbewegungen (z.B. CH-Q)

Stimmen zum ProfilPASS

„Das positive Ergebnis, dass ich in meinem Leben doch mehr kann, als ich geglaubt habe, ist für mich sehr wichtig! Vor allem weiß ich jetzt genau, was ich in meinem Leben noch erreichen möchte!“

Fazit

1.) Es existieren bereits **Instrumente und Erfahrungen** in der Beratungs-/Kompetenzerfassung mit Migrantinnen und Migranten. Daran kann man anknüpfen. Verhältnis des ProfilPASS zu anderen Instrumenten?

2.) Es wäre wünschenswert, wenn der ProfilPASS in noch mehr **Sprachen/Übersetzungen** vorliegen würde und die grafische Gestaltung ggf. neu reflektiert würde.

3.) **Beratung** bleibt wichtig für den Einsatz des ProfilPASS. Beratungsansätze und -settings sind vor einem interkulturellen Hintergrund (Sprache, kollektiv-individuelle Kulturen, Visualisierungen, Beispiele, „Kontrolle“ durch Obrigkeit, Geschlechterverhältnis, etc.) kritisch-konstruktiv zu prüfen.

4.) Die Grenzen bzw. professionellen Abgrenzungen zwischen **Therapie und Beratung** müssen oft neu sondiert werden (Traumata, Dauer der Begleitung, etc.). Fortbildungen für ProfilPASS-Beratende?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf Ihre Fragen und Kommentare!

Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Erziehungswissenschaft
Professur für Weiterbildung
Prof. Dr. Bernd Käpplinger
email: Bernd.Kaepplinger@erziehung.uni-giessen.de
